



Traditionsunternehmen Mittelbauinitiative – die einzige funktionierende Vertretung des Mittelbaus!

Seit mehr als 20 Jahren vertreten wir eure Interessen in allen Gremien und vor allem Akademischen Senat (AS) und Kuratorium. Hier gestalten wir aktiv mit, indem wir als einzige Mittelbauvertretung kompetent und konstruktiv mitarbeiten. Als kritische Opposition konnten wir in der **letzten Wahlperiode** für euch und die TU Folgendes erreichen:

- **Generelle Sicherung der Vollzeitstellen auf fünf Jahre.** Nachdem wir diese Regelung in allen Gremien – auch gegen die Liberalen und Unabhängigen WMs abgesichert haben – fordern diese dies pikanterweise nun in ihrem Wahltext. Wir meinen – Vertraut nur dem Original!
- Wir haben dafür gestritten und es erreicht, dass in der **neuen Grundordnung** der/die Präsident/in, der/die Dekane/innen oder Institutsdirektoren/innen die wesentlichen Dinge nicht alleine entscheiden. Bsp.: Vergabe und Besetzung der WM-Stellen.
- Zusammen mit den anderen VertreterInnen der Reformfraktion haben wir im Kuratorium erfolgreich im Interesse vor allem der Drittmittelbeschäftigten einer **Weiterzahlung des Weihnachtsgeldes** durchgesetzt.
- Obwohl es viele WMs eher indirekt betrifft, sind wir stolz darauf, dass wir bei der flächendeckenden Einführung von **B+M-Studiengängen** durch unsere Beiträge die schlimmsten Verschulungstendenzen verhindern konnten. Darin sehen wir auch eine Entlastung der WMs.

Was wir uns für die **nächsten Wahlperiode** vornehmen:

- Wir unterstützen die aus der Mittelbau-Ini stammende Vizepräsidentin Ulrike Strate bei der Durchführung einer erneuten **Mittelbaubefragung**, damit die vorhandenen Probleme gezielt gelöst werden können.
- Die Kürzungen im TU-Haushalt werden zu einer höheren **Arbeitsbelastung der einzelnen WMs** führen. Hier werden wir versuchen, durch realistische und kreative Vorschläge gegen zu steuern.
- Das bisherige Weiterbildungskonzept beruht entscheidend auf der Initiative der Mittelbauini. Eine wesentliche Aufgabe in der nahen Zukunft wird es sein, die Ergebnisse der neuen Mittelbaustudie in entsprechende **Weiterbildungsangebote** umzusetzen.
- Wir unterstützen die **Exzellenzbemühungen** der TU. Aber wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die anderen Bereiche der TU dabei nicht auf der Strecke bleiben.

Wir sehen einen Dialog aller Statusgruppen als notwendig an und verstehen uns deshalb auch in Zukunft als Teil der **Reformfraktion**. Dies schließt aber auch unsere Unabhängigkeit ein, um das Beste für unsere Statusgruppe zu erzielen. Und dafür benötigen wir Eure Stimme.

Susanne Teichmann

WM-Studie 2007 zur Arbeitssituation der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mittelbau-Initiative hatte bereits im Jahr 1998 aktuelle Beschwerden von Kolleginnen und Kollegen und Berichte des Personalrats der TU zum Anlass genommen, eine erste Untersuchung zur Arbeitssituation der WM durchzuführen. Die seinerzeit festgestellten Ergebnisse, dass viele Kolleginnen und Kollegen zeitlich und arbeitsmäßig überlastet seien und Promotionsvorhaben ins



Stocken gerieten, wurden in einer größeren Untersuchung (WM-Studie 2002)* bestätigt. In dieser Studie, die im Auftrag der Mittelbauini-Vizepräsidentin, Ulrike Strate, fertiggestellt wurde, konnten auch Gründe für weiter bestehende Missstände gefunden werden:

Zu hohe Belastungen durch Lehre, Verwaltung und Zuarbeit für HSL Profs führen – insbesondere für MitarbeiterInnen auf Teilzeit-Stellen – zu vielen Überstunden ohne Ausgleich. Damit einher geht eine Verzögerung der eigenen Weiterqualifikation, so dass ein Promotionsabschluss innerhalb der Vertragslaufzeit erschwert, wenn nicht gar unmöglich ist. Verschärft wird die Situation für viele Kolleginnen und Kollegen durch nicht ausreichende Verfügbarkeit und Qualität der Betreuung.

Als Konsequenz aus den Studienergebnissen wurden verschiedene Verbesserungsmaßnahmen sowohl auf zentraler Ebene angestoßen als auch an den Fakultäten diskutiert und teilweise umgesetzt. Allerdings sind auf Grund haushaltsbedingter Sparmaßnahmen, Umstrukturierungen an den Fakultäten sowie der Einführung von Bachelor/Master-Studiengängen die Rahmenbedingungen für Promotionen nicht einfacher geworden.

Auf Initiative der dritten Vizepräsidentin, Ulrike Strate, wird Anfang des Jahres 2007 eine erneute Befragung zur Arbeitssituation der befristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. In Abstimmung mit dem Akademischen Senat sollen die Bedingungen, unter denen die befristet Beschäftigten an der TU-Berlin lehren, forschen und sich weiterbilden, regelmäßig alle 5 Jahre erhoben werden.

Die neue WM-Studie 2007 soll klären, ob die vor 5 Jahren festgestellten Mängel fortbestehen oder beseitigt werden konnten, wie die eingeleiteten Maßnahmen wahrgenommen werden und in welcher Weise sich die Arbeitssituation verändert hat.

Die Befragung wird Ende Januar jeweils in einer Print- und einer Internetversion gestartet. Die Mittelbauinitiative ruft alle befristet beschäftigten Kolleginnen und Kollegen auf, sich an dieser Befragung zu beteiligen.

* <http://www.tu-berlin.de/presse/doku/wm-studie>

Konrad Leitner

Neue Ib-Stellen

Bei der anstehenden Überarbeitung des Berliner Hochschulgesetzes wird es auch um die Festlegung der Beschäftigungskategorien für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen. Bisher gibt es neben den IIA-Stellen für Qualifikations- und Drittmittel-WM für die Post-Doc-Phase die Ib-Stellen. Diese haben mit dem Wegfall der C1- und C2-Stellen Ende 2004 eine neue Bedeutung bekommen, da sie neben der Drittmittelbeschäftigung die einzig noch mögliche Beschäftigung nach der Promotion sind.

Zwar sind die Kriterien für diese Ib-Stellen bis heute noch nicht so, wie wir uns das wünschen: So ist Voraussetzung für die Eingruppierung u.a. das selbständige Einwerben und Leiten mehrerer Forschungsprojekte. Die Leitung von nur einem Forschungsprojekt wird nicht mal durch selbständig zu verantwortende Lehre aufgewogen. Die Diskussion über die Kriterien wird in der nächsten Amtszeit des Akademischen Senates abgeschlossen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass durch sinnvolle Öffnung der Kriterien, die Ib-Stellen für einen weiteren Kreis von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich werden.

Die Leitung der TU vertritt die Ansicht, dass wir die Ib Kategorie für die Ingenieurwissenschaften an der TU nicht brauchen, weil wir gegenüber der Industrie damit kein attraktives Angebot machen können. Das sehen wir nicht so! Die Realität der Einstellungspraxis sieht ebenfalls anders aus, auch in den Ingenieur- und Naturwissenschaften werden Ib-Stellen besetzt. Die Ib-Stelle ist eine wichtige Alternative neben der Juniorprofessur, da sie es Kolleginnen und Kollegen ermöglicht, weiterhin forschend und lehrend an der TU zu verbleiben. Da dies, wie eingangs gesagt demnächst auf der



Landesebene Thema wird, werden wir uns sowohl innerhalb der TU als auch außerhalb der TU – über den Landesverband der Mittelbauerinnen und Mittelbauer, indem wir Mitglied sind – dafür aussprechen, dass die Ib-Kategorie gesetzlich verankert wird.

Susanne Teichmann

Die neue Promotionsordnung

In der nächsten Amtszeit des Akademischen Senates wird die neue einheitliche Promotionsordnung verabschiedet, die für alle Titel, die die TU verleiht, dann gleich sein wird. „Diese Promotionsordnung gilt für die Verleihung der akademischen Grade Doktorin bzw. Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.), Doktorin bzw. Doktor der Naturwissenschaften (doctrix bzw. doctor rerum naturalium; abgekürzt: Dr. rer. nat.), Doktorin bzw. Doktor der Philosophie (doctrix bzw. doctor philosophiae; abgekürzt: Dr. phil.) und Doktorin bzw. Doktor der Wirtschaftswissenschaften (doctrix bzw. doctor rerum oeconomicarum; abgekürzt: Dr. rer. oec.) an der Technischen Universität Berlin.“ (§ 2, Abs. 1 der zur Verabschiedung vorgelegten Promotionsordnung)

Im Verlauf der Erarbeitung dieser Ordnung konnte von uns einiges erreicht werden. Die wichtigsten Punkte:

Alle Mitglieder des Fakultätsrates können Einsicht nehmen in die eingereichten Unterlagen. Professorale Mitglieder der Erarbeitungskommission wollten dieses Recht nur den Hochschullehrern einräumen.

Es gibt in Zukunft nur noch die Wissenschaftliche Aussprache. Dies für sich ist keine große Veränderung. In den Promotionsordnungen die andere Begriffe genutzt haben, wurde das Selbe gemacht. Die Einführung des Rigorosums, die neben der wissenschaftlichen Aussprache auch noch die Prüfung in anderen Gebieten vorsieht, wurde verhindert.

Die Promotionsarbeit kann grundsätzlich in deutscher oder englischer Sprache abgefasst werden, es bedarf also keiner Ausnahmeregelung mehr, wenn die Arbeit in Englisch abgefasst werden wollte.

Susanne Teichmann

Neue Grundordnung, oder es hätte noch schlimmer kommen können

Die Grundordnung ist für TU und unser aller Arbeiten dort, das was Grundgesetz für die Bundesrepublik und ihre Bewohner/Bewohnerinnen ist: extrem wichtig, aber betrifft einen selten direkt. Insofern ist eine Überarbeitung der Grundordnung auf den ersten Blick auch nicht das spannendste Thema für einen Artikel, aber diesmal gab es etwas Neues: die Experimentierklausel im Berliner Hochschulgesetz. Diese besagt, dass eine Hochschule durch eine Änderung der Grundordnung die meisten Regelungen dieses Gesetzes außer Kraft setzen kann.

FU und HU haben diese Klausel genutzt, um in unterschiedlich starkem Maß die Macht ihrer Präsidenten zu stärken. Genau dies sah auch der erste Entwurf des Präsidenten für die Grundordnung vor, eine extreme Stärkung des Präsidenten (und der Dekane und der Institutsdirektoren). Nach diesem Entwurf hätten z.B. sämtliche Personalentscheidungen der Fakultät ausschließlich in der Macht des Dekans gestanden. Das Kuratorium wäre ein reines, zahnloses Frühstücksdirektorium geworden, vorgeschlagen und ernannt vom Präsidenten, beraubt seiner Richtlinienkompetenz.

Der Präsident hätte so beliebig Teilzeitstellen einrichten können, auf denen im Durchschnitt nach der aktuellen Forschungslage voll gearbeitet wird, auch bei nur halber Bezahlung. Dieser Entwurf stieß daher beim Mittelbau besonders auf Widerstand, der diese indirekte „Gehaltsabsenkung“ nicht hinnehmen wollte. Von dieser Sichtweise ließ sich das Kuratorium überzeugen, so dass das Recht



Verwaltungsvorschriften zu erlassen, nun nicht beim Präsidenten liegt, sondern immer noch beim Kuratorium. Unverständlicherweise haben sich hier übrigens die Vertreter der „Unabhängigen WiMis“ und des „Liberalen Mittelbaus/Dauer WM“ gegen die Interessen des Mittelbaus eingesetzt.

Die endgültige Grundordnung ist ein Kompromiss: Neben einer gewissen Modernisierung und Anpassung an die Realitäten wurde die Rolle des Präsidenten gestärkt, aber die wesentlichen Elemente der Mitbestimmung blieben erhalten, wie z.B. die Wahl der TU-Vertreter im Kuratorium durch alle Mitglieder der TU. Es gibt sogar eine Verstärkung demokratischer Kontrolle: Präsident und Dekane können jetzt mit 2/3 Mehrheit des AS bzw. des Fakultätsrats abgewählt werden.

Axel Köhler

Das Letzte

Schon wieder mussten die Herren Beckers und Kirsch von den so genannten „Unabhängigen Wimis“ auf die Unterstützung von Professoren zurückgreifen, um überhaupt eine Liste aufstellen zu können. So forderten sie kurz vor Abgabe der Wahlvorschläge Professorinnen und Professoren aus den dem Präsidenten nahe stehenden Listen auf, geeignete Kandidaten für ihre Liste zu melden. Solche peinlichen Beeinflussungen haben Tradition: Ihre Wahlaufträge der letzten Jahre waren regelmäßig mit Anweisungen versehen, welche Liste die Studierenden oder WM zu wählen haben.

Dass sich die aus abkommandierten WM zusammengesetzte Liste wieder „unabhängig“ nennt, ist denn allerdings folgerichtig: In der Vergangenheit wurde stets eine Politik völlig unabhängig von den Interessen ihrer Statusgruppe betrieben.

Nächste Termine und Themen der Mittelbauinitiative-Treffen

Die Mittelbauinitiative trifft sich jeden zweiten Montag, 18.00 Uhr
im Raum BEL 209 (nächste Treffen 05.02. und 19.02.)

Der angenehme Ausklang des Abends findet dann ab 20 Uhr im Griechischen Lokal an der Dovebrücke statt.

Kontakt

<http://www.tu-berlin.de/~mibauini/>

Petra Jordan Sekr. FR 3-6 Tel: 24053 E-Mail: petra.jordan@tu-berlin.de

Geht wählen! Wählt Mittelbauinitiative!

Wahllokale sind am 29., 30., und 31. Januar jeweils in der Zeit von 9.45 Uhr bis 16:15 Uhr geöffnet.

<http://www.tu-berlin.de/presse/wahlen/2007/>



FAK	Ort
I	TEL 010
II	TC 09
III	MA 510
IV	29. + 31.01: FR 0003 30.01.: EN Foyer
V	H 2002
VI	29. + 31.01: A 008 30.01.: TIB 1-B13
VIII	H 1036
ZUV/UB/ ZE/Degebo	H 2028/30